

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Aus Anlaß der Zarenkrönung hielt der Kaiser am Dienstag im Berliner Lustgarten Parade über das Kaiser Alexander-Garde-Regiment und über das 2. Garde-Regiment, zu dessen Ehren vor kurzem die russische Kaiserin ernannt worden ist, ab.

* Ein Besuch des Zaren am deutschen Kaiserhof wird abermals in Aussicht gestellt. Der Zar soll mit seiner Gemahlin im Laufe dieses Sommers sich nach Darmstadt begeben und auf dieser Reise längere Zeit in Potsdam verweilen.

* Der Kaiser hat am Dienstag den französischen Botschafter Wertheim in Abschiedsaudienz empfangen.

* Der R. A. J. schreibt ihr Berliner Berichterstatter zu der vom Fürsten Hohenlohe im Reichstage abgegebenen Erklärung, er hege die bestimmte Erwartung, im Herbst den Entwurf einer Militärstrafprozessreform vorlegen zu können: „In allgemein ist es doch bekannt, daß Fürst Hohenlohe nicht der Mann ist, derartige Vorhaben zu machen, ohne sich seiner Sache vollständig versichert zu haben. Fürst Hohenlohe ist, wie alle Welt weiß, ein entschieden Freund der Militärgerichtsreform, dem Reichstage lediglich seine persönlichen Wünsche und Hoffnungen in dieser Sache mitzuteilen, wäre also ganz zwecklos gewesen. Seine Erklärung kann deshalb gar nicht anders aufgefaßt werden denn als die Bestätigung, daß an der entscheidenden Stelle das befürchtete Hindernis für die Reform nicht oder nicht mehr vorhanden ist. Zu allem Ueberflusse sei noch erwähnt, daß der Kanzler zu der Erklärung ausdrücklich ermächtigt war.“

* Der Reichstag veröffentlicht den Schriftwechsel, der im Herbst v. aus Anlaß des Falles Stern zwischen dem kaiserl. Botschafter in Washington und dem dortigen Auswärtigen Amt stattgefunden hat. Es werden dadurch die bisherigen Mitteilungen vollständig bestätigt, gleichzeitig erhellt daraus, daß der deutsche Botschafter in Washington genau nach den Informationen gehandelt hat, die ihm aus dem Auswärtigen Amt in Berlin zugegangen.

* Dem preuß. Staatsministerium ist nun die Begründung der Handwerker-Vorlage zugegangen.

Oesterreich-Ungarn.

* In Wien soll am ersten Pfingstfeiertage ein Familienrat der Habsburger stattgefunden haben, um in Aussicht auf den Gesundheitszustand des Erzherzogs Franz Ferdinand sich über die Thronfolge zu verständigen.

Frankreich.

* Die französische Regierung wird in nächster Zeit mit den übrigen europäischen Staaten Unterhandlungen einleiten, damit die Tarife für internationale Pretelegramme um fünfzig Prozent herabgesetzt werden. Die Verbilligung besteht bereits in Frankreich. Die legierten der französischen Presse in Budapest haben bei den dortigen Kongressverhandlungen diesen Antrag stellen.

England.

Dem Unterhause ist eine Monstre-Petition von des Wahlrechts der Frauen. Die erste Petition, die vom Parlament für die Frauen verabschiedet wurde im Jahre 1867 überreicht; sie trug 1499 Unterschriften. Die jetzt dem Parlament überreichte Petition trägt nicht weniger als 257 000 Unterschriften, und die Leiter der Bewegung, an ihrer Spitze Mrs. Garrett Fawcett, haben dafür gesorgt, daß die Namen aller Frauen, die im öffentlichen Leben Englands eine Rolle spielen, sei es auf dem Gebiete von Kunst und Literatur, sei es auf jenem von Erziehung und Wohlfahrtsvereinigungen, unter der Wahlrechts-Petition stehen.

Italien.

* Der Herzog von Aosta, Neffe des Königs, teilte in Rom seiner Umgebung die authentischen Einzelheiten über den Tod des Oberst-Leutnants Galliano, des bekannten

Beriebigens von Rakete, mit Galliano wurde zuerst auf das furchtbare Verhängnis, dann getötet, und der Kopf unter dem Jubel der Abwesenden auf einer Stange umhergetragen.

* In der Kammer erklärte der Kriegsminister: Der Stand der Kompanien sei zu schwach, und da das Kriegsbudget nicht erhöht werden könne, bleibe nur die Herabsetzung der Zahl der Kompanien übrig, was ohne Verminderung der Armeekorps geschehen könne, indem man die Bataillone von vier auf drei Kompanien herabminiere. Der Minister erklärte ferner, daß er die Wiedererrichtung von fünf Militärschulen vorschlagen würde. Der Generalstabschef habe seine Entlassung nachgesucht; da es sich um einen hochgestellten und lang gedienten Offizier handele, werde von ihm eine Angabe von Gründen für diesen Schritt nicht verlangt.

Schweden-Norwegen.

* Der schwedische Volkreichstag (nicht zu verwechseln mit dem Verfassungsmäßigen Reichstage) sprach dieser Tage in einem Beschlusse seine Sympathie mit Norwegen aus und protestierte dabei gegen alle Versuche von Einmischungen in die inneren norwegischen Angelegenheiten. Auf einer aus diesem Anlasse berufenen Versammlung von Mitgliedern des Volkreichstags und von norwegischen Abgelenkten, welche zum Volkreichstage geladen waren, wurde die Anbahnung eines Zusammenwirkens der Schweden und der norwegischen Demokraten beschlossen. Dabei meinte einer der dort aufzutretenden Redner, wie der „Post“ Jg. geschrieben wird, die schwedisch-norwegische Union würde sich allmählich zu einer gemeinsamen Republik entwickeln. (Allzu schnell dürfte diese Entwicklung wohl nicht vor sich gehen!)

Spanien.

* Nach einer Meldung aus Havana brachten die Aufständischen einen Eisenbahzug mit Dynamit zum Entgleiten.

Rußland.

* Am 23. d. fand die feierliche Verkündigung der Krönung zu Moskau durch den Staatssekretär statt. Die Volksmenge nahm die Verkündigung mit Hurraufen auf, die verstimmten, als das Trompetorcorps die Hymne „Gott schütze den Zaren“ intonierte, welche die Anwesenden entböhnten Hauptes anhörten.

* Am Dienstag fand die pompöse Krönung des Zarenpaars statt. Ein kaiserliches Manifest enthält Straf- und Steuererlasse, Herabsetzung der Grundsteuer für zehn Jahre auf die Hälfte; die nach Sibirien Verbannten können nach zwölf (teilweise schon zehn) Jahren dort einen freien Aufenthalt wählen.

Balkanstaaten.

* Die ersten Unruhen auf Kreta und vielleicht auch die drohende Haltung Griechenlands haben die Pforte rasch zur Nachgiebigkeit bewegen. Der anstößige Trabe des Sultans, der die Arbeiten des freieschiffen Landtages hinauszuverschieben angeordnet hatte, wurde aufgehoben und der Landtag auf Kreta tritt schon in den nächsten Tagen zusammen. Inzwischen liegen in Wien und London bedeutende Nachrichten über den Zustand vor, wonach einzelne türkische Abteilungen auf Kreta Schlappen erlitten haben sollen. Ein Bataillon sei in Samos eingeschlossen. Die zum Entlass des belagerten Samos ausgerückten Truppen seien von den Aufständischen angegriffen und mit beträchtlichen Verlusten auf Salvo zurückgedrängt worden.

Amerika.

* Die Kandidatur Mac Kinleys zur Präsidentschaft der Nordamerikanischen Union bringt die dortige republikanische Partei in Verlegenheit, und zwar soll es die Weigerung Mac Kinleys sein, sich klar über die Aufrechterhaltung der Goldwährung auszusprechen, was insbesondere die Geschäftswelt beunruhigt.

Sien.

* Die chinesische Regierung beabsichtigt, demnächst eine kaiserliche Bank zu gründen. Die Bank soll unter der Aufsicht des Administrationsrats für die Einnahmen stehen, welcher letzterer ihr ein Kapital von zehn Millionen Taels zur Verfügung stellen wird.

(Dann wird ja wohl die Gränderel in China in rechten Schwung kommen.)

* Ueber die Lage in Persien wird den „Times“ aus Teheran gemeldet, nach Berichten aus Tabriz seien in Karabagh und Ardebil Unruhen ausgebrochen, die Gendarmen hätten mehrere Dörfer genommen, zur Wiederherstellung der Ordnung seien die nötigen Maßregeln getroffen. Wegen des Mangels an Brot herrsche in Tabriz große Unzufriedenheit. (Englische Meldungen dieser Art sind mit großer Vorsicht aufzunehmen.)

* Die Verständigung zwischen Japan und Rußland in bezug auf Korea scheint Fortschritte zu machen. In Petersburg hat man neuerdings Nachrichten aus Seoul erhalten, denen zufolge die Anknüpfung des jüngsten kaiserlichen Manifestes betr. den Nachlaß aller Steuerrückstände und die Einführung von Verwaltungsreformen nach europäischem Muster in ganz Korea freudig begrüßt worden sei. Es sei allgemein eine sehr merkwürdige Beruhigung eingetreten und Handel und Wandel, die infolge der Ereignisse der jüngsten Zeit in Stodung geraten waren, beginnen wieder sich zu beleben. Der russische Gesandte in Seoul fährt fort, seinen Einfluß im Sinne der Ausöhnung der Parteien mit dem Hofe geltend zu machen. Die Anhänger Japans sollen erklärt haben, die persönlichen Absichten des Königs von Korea fördern zu wollen.

Ueber die Familienordnung des russischen Kaiserhauses

herrschen im allgemeinen so falsche Ansichten, daß die Mitteilung genauer, aus zuverlässiger Quelle geschöpfter Angaben von Interesse sein dürfte. Kaiser Alexander III. hat seiner Zeit einen Ulaß erlassen, durch den die von Kaiser Paul I. im Jahre 1797 festgesetzte Ordnung, betreffs der Rechte der Mitglieder des russischen Kaiserhauses in einem Punkte abgeändert wurde. Der neue Ulaß bestimmte, daß in Zukunft nur den Söhnen, Brüdern, Töchtern, Schwägern und Enkeln der Kaiser in direkter männlicher Abstammung der Charakter von Großfürsten bzw. Großfürstinnen mit dem Titel kaiserliche Hoheiten zukommt, die in direkter männlicher Abstammung entsprossen Urenkel der Kaiser aber als Hoheiten, Fürsten und Fürstinnen kaiserlichen Geblüts anzusehen sind. Ferner werden aus dem Spanage-Gütern und einem Zuschusse der Staatskasse alle Glieder des Kaiserhauses, je nach dem Verwandtschaftsgrade, folgendermaßen versorgt: 1) Die Söhne eines Kaisers erhalten bis zu ihrer Volljährigkeit jährlich 100 000 Rubel, von der Volljährigkeit ab jährlich 500 000 Rubel, ihre Gemahlinnen 60 000 Rubel; die Enkel bis zur Volljährigkeit 50 000 Rubel, von der Volljährigkeit ab je 500 000 Rubel; die Urenkel je 30 000, bzw. 450 000 Rubel; die Urenkel erst nach der Volljährigkeit je 100 000 Rubel jährlich; die Fürsten kaiserlichen Blutes erst von der Volljährigkeit ab je 50 000 Rubel jährlich; 2) die Personen weiblichen Geschlechts erhalten bis zu ihrer Verheiratung einen Jahresgehalt und bei ihrer Verheiratung ein für allemal eine Mitgift aus der Staatskasse, und zwar erhalten die Töchter und Enkelinnen des Kaisers je eine Million Rubel, die Urenkelinnen und Urenkelinnen je 300 000 Rubel, die weiteren absteigenden Nachkommen weiblichen Geschlechts je 100 000 Rubel; 3) die verwitwen Kaiserinnen, Großfürstinnen und Fürstinnen kaiserlichen Blutes erhalten eine lebenslängliche Geldpension. Die Kaiserin bezieht als Witwe denselben Jahresbetrag wie zu Lebzeiten des Kaisers, ihres Gemahls: 600 000 Rubel jährlich und den Unterhalt ihres Hofes; wenn sie ins Ausland reist, die Hälfte. Die Gemahlinnen der Söhne und Enkel erhalten 60 000 Rubel Pension, die Urenkel 30 000 Rubel, der Urenkel 18 000 Rubel. Die Witwen von Großfürsten und Prinzen kaiserlichen Blutes erhalten, wenn sie Rußland verlassen, nur ein Drittel ihrer Pension, und wenn sie eine neue Ehe eingehen, verlieren sie dieselbe ganz. Eine weitere Verforgung der Angehörigen des Kaiserhauses hängt von dem Ermessen des Kaisers und dem Stande der Spanagen ab. Was nun Charakter und Titel der Mitglieder des russischen Kaiserhauses be-

trifft, so bestimmte die Familienordnung Kaiser Pauls folgendes: Der Titel „Jezarewitsch“, Thronfolger, gehört dem Erben des Thrones, seine Gemahlin heißt Jezarewna. Der Titel „Jezarewitsch“ kurzweg kann von dem Kaiser auch anderen Mitgliedern der kaiserlichen Familie verliehen werden. Der Titel: Großfürst, Großfürstin und kaiserliche Hoheit ist gemessermassen für alle Söhne und Töchter eines Kaisers und alle seine männlichen Nachkommen bis zum vierten Gliede. Die Titel: Dohet, Fürst und Fürstin kaiserlichen Geblüts gehören den weiter absteigenden Nachkommen des Kaisers.

Von Nah und Fern.

Nachen. Am Pfingstmontag wurde hier der diesjährige internationale Bergarbeiter-Kongress eröffnet. Es sind 40 englische, 12 deutsche, 4 belgische, 2 französische und 1 österreichischer Delegierter anwesend.

Salingen. Bei den Eltern des hier geborenen Reichsschultheßes Karl Addele lief dieser Tage die Trauernachricht ein, daß dieser in Klein-Popo gestorben sei. Die Ursache seines raschen Ablebens ist noch nicht bekannt. Addele genoss keine Ausbildung im Lehrerseminar in Nagold und war dann mehrere Jahre Hauslehrer in Weis. Im vorigen Jahre genigte er in Stuttgart seiner Militärflicht. Der Verstorbene erreichte ein Alter von 28 Jahren.

Röfen. Die feierliche Enthüllung des Bismarck-Denkmal auf der Rudelsburg nahm unter zahlreicher Beteiligung aller Gärten und aktiver Mitglieder der Corps bei günstigem Wetter einen glänzenden Verlauf. Um 10 Uhr setzte sich der Festzug nach der Rudelsburg in Bewegung, wo Hans Hopfen am Denkmal das Hoch auf den Kaiser und den Fürsten Bismarck ausbrachte. Unter den Klängen des „Landesvaters“ fiel die Hülle des Denkmals, darauf wurde auf Fuchsturm und im Burghofe das „Gaudemus“ gesungen.

Lehe. Wegen Nordverluchs ist hier die Bekannte Frau Schmidt verhaftet worden. Die Frau hat vor etwa 14 Tagen Verfluch gemacht, ihren Schwiegermutter zu vergiften. Das Verhältnis zwischen beiden soll ein sehr gespanntes gewesen sein; auch hat die Frau dritten Personen gegenüber geäußert, es würde ihr eine Kleinigkeit sein, den Ailen beiseite zu schaffen. Die Giftmischung ist bereits zum dritten Male verheiratet, und da ihre beiden ersten Ehegatten ganz plötzlich verstorben sind, so liegt hier der Verdacht, daß die Unglücklichen vergiftet sind, sehr nahe. Bei einer sofort vorgenommenen Hausdurchsuchung fand man in der Bekanntenkammer der Verhafteten einen Revolver.

Stettin. Ueber das Vermögen des Pastors Naub zu Gadow ist das Konkursverfahren eröffnet. Durch die Unterhaltungen desselben sind die Kirchenkassen zu Gadow und Rehberg, außerdem viele Private geschädigt. Da Naub ein sehr geordnetes Leben führte, wird angenommen, daß er das unterflogene Geld zu Konsumationszwecken verwandt habe. Er war neben Raumann einer der Führer der christlich-sozialen Pastoren und unternahm sehr viele Reisen, um Vorträge über christlichen Sozialismus zu halten. (Dazu braucht man aber doch nicht 30 000 Mk. und noch mehr!) Die Sache muß also einen andern Haken haben.)

Stargard i. Pommern. Eine Familien-tragödie hat die Gemüter der Stadt in Aufregung versetzt. Der 35-jährige Dachdeckermeister Böbel hat seine Frau mit einer Art erschlagen und sich dann selbst mit einem Messer die Pulsader einer Hand geöffnet und zwei tiefe Schnitte an beiden Seiten der Gurgel beibracht. An den Wunden, Wunden, Deut, überall fließen Blut- und Gehirnweisse. Der Mann selbst lag leise röchelnd vor seiner Frau am Boden.

Sonnefeld. Der hiesige Landwirt Stahn wurde unter dem Verdacht verhaftet, vor einer Reihe von Jahren Vater und Mutter verflücht getötet zu haben. Die Schwester, Witwiflerin der Thät, soll jetzt den Bruder in einem Streite wegen Erbteilung verraten haben. Es bleibt abzuwarten, ob die gerichtliche Untersuchung den schweren Verdacht bestätigen wird.

Nach schweren Prüfungen.

6) Original-Novelle von Luise Cammerer.

(Fortsetzung.)

Doktor Wöllner versprach, diesen Auftrag baldmöglichst zu erledigen, und verabschiedete sich ehrerbietig von der Dame, die trotz ihrer stolzen Haltung einen angenehmen Eindruck gemacht. Von Felix hatte er schon vorher Abschied genommen.

Als die Dame im Begriffe stand, sich aus dem Zimmer des Arztes zu entfernen, trat eine junge Pflegerin ein. Die holde Erscheinung derselben machte auf die Gräfin einen so wohlthuenden, glänzigen Eindruck, daß sie noch eine Weile stehen blieb und ihr Auge herzlich, aufrichtige Bewunderung verriet. Wie einem inneren Impulse folgend, wandte sie beim Hin- und Hergehen noch einmal das Haupt zurück und bemerkte, daß ihr der Blick der jungen Dame mit schmerzlich-sinnendem Ausdruck folgte.

Ein herzlicher Gruß hinüber und herüber, die Gräfin schritt dem Ausgang zu, um in dem Wagen Platz zu nehmen, der sie mit dem Sohne zum Bahnhof brachte.

Als sich die Gräfin aus der Odewette des Arztes befand, sagte er zu Betty:

„Die Dame hat sehr bedauert, nicht persönlich mit Ihnen zusammenzutreffen, ich war nahe daran, ihr zu geschrieben, in welcher Nähe die Pflegerin Ihres Sohnes zu finden sei!“

„Und ich danke Ihnen, daß Sie dieser Eingebung nicht Folge gegeben und meinen Wunsch beachtet haben,“ erwiderte Betty ernst.

Doktor Wöllner lächelte zustimmend.

„Ich achte Ihre Gründe. Die Dame hat mich noch beauftragt, Ihnen dieses Geschenk mit der Versicherung ihrer herzlichsten Verehrung zu übergeben.“ Er überreichte ihr das Medaillon mit Karte.

Eine hohe Gut überflog das zarte Antlitz Betty's, sie nahm das Andenken mit herzlichster Freude entgegen. Auf dem Vorplatze öffnete sie die kleine Kapsel. In jugendlicher Schönheit leuchtete ihr das Geliebten Bild entgegen. In tiefer Bewegung zog sie es an ihre Lippen, an ihre Augen. „Als mein teuerstes Kleinod sollst du mir einst ins Grab folgen!“ flüsternte sie leise, bang. Wie eine schwere, dunkle Ahnung überkam's ihr Herz.

Die Kriegsunruhen zogen weiter und weiter. Gott hatte Grief bis jetzt gnädig in seinen Schutz genommen. Die Tage von Orleans, die so viele Opfer verlangt, und die manchem, der dort mitgekämpft, noch in schmerzlicher Erinnerung lebend waren, waren herangekommen. Nachdem die Deutschen mit schweren Verlusten den Sieg erlitten, wurden sie nochmals zurückgeschlagen. Erst bei der zweiten Niederlage räumte der Feind das Feld.

Unter den vielen Vermitteln befand sich auch Grief. Das Regiment stellte die eifrigsten Nachforschungen nach seinem beliebigen Brediger an. Tiefste Trauer um den Verlust des wertvollen Mannes erfüllte alle Gemüter, allein selbst die eingehendsten Erkundigungen blieben erfolglos, und es gab noch Ersteres zu thun, als sich lange mit dem Verbleib eines einzelnen zu beschäftigen. Weiter, unaufhaltsam weiter, lautete die Kriegsparole. Unter den Bewunderten war

Grief nicht zu finden, entweder mußte er gefangen worden sein, oder er hatte seinen Tod bei der Einnahme der Stadt gefunden. In der Verlustliste wurde er als vermißt aufgeführt.

Betty's Schmerz bei Empfang dieser Nachricht war stark und thranenlos. Ihr ganzes Empfinden schien vereist zu sein. Die Liebe zu dem Bruder hatte ihr ganzes Sein ausgefüllt, sie war das einzige Gefühl gewesen, das sie mächtig an das Dasein band. Sein Verlust traf sie ins innerste Herz, vernichtete jede beglückende Lebenshoffnung. Nun stand sie allein, gänzlich verwaisst auf fremder Erde, unter Menschen, die in Sitten und Sprache ihr fremd. Nur mechanisch verrichtete sie ihre Pflichten, sie haberte mit der Vorsehung, die ihr auch noch diesen großen Schmerz auferlegt.

Doktor Wöllner hatte das tiefste Mitgefühl für sie, aber seine Trostesworte erschienen ihm leer und nichtig ihrem seelischen Leid gegenüber. Anfangs täuschte sie sich mit trügerischen Hoffnungen, sie glaubte, Grief sollte und müsse wieder zum Vorschein kommen, mit heftiger Spannung erwartete sie die Berichte, aber immer wieder vergebens, Grief blieb unauffindbar. Der aufgeregte, krankhafte Seelenzustand wirkte nachteilig auf ihr körperliches Befinden, sie verfiel schließlich.

Doktor Wöllner erinnerte sie daran, daß sie auch Pflichten gegen sich habe. Eine tiefe, innige Reue zog ihn mächtig zu ihr hin. Nach beendigtem Kriege wollte auch er ein Heim gründen und dem edlen, schönen Mädchen sein Herz und seine Hand zu einem gemeinsamen Lebensquod antragen.

„Als Arzt und Mensch habe ich die Verpflichtung, Sie auf Ihre Gesundheit aufmerksam zu machen, Sie sind mehr als angegriffen und bedürfen der Schonung. Ihre weitere Aufopferung würde Sie zu Grunde richten,“ sagte er im strengen Tone, als sie ihm um seine Zustimmung bat, sich einer Sanitätskolonne ins Innere anschließen zu dürfen. „Sie haben mehr als genug gethan und bedürfen der Ruhe! Sie würden mir eine große Freude bereiten, wenn Sie sich zu einem längeren Aufenthalte in einer ruhigen, friedlichen Gegend Deutschlands entschließen könnten. Meine Mutter besitzt ein schön gelegenes Landhaus in der Nähe Bonn's, mit Freuden wäre sie bereit, Ihnen einen angenehmen Aufenthalt zu bieten. Für Ihre körperlichen und seelischen Leiden würden Sie Erholung finden!“

Sie lehnte sein freundliches Anerbieten mit herzlichsten Dankesworten ab.

„Nach Beendigung des Krieges werde ich in das Diakonissenstift zu M. eintreten,“ erwiderte sie in tiefer Bewegung. „Ich habe bereits die nötigen Schritte gethan und freundliche Zustimmung erhalten.“

Doktor Wöllner war bleich geworden, noch immer hatte er sich freundlichen Hoffnungen für die Zukunft hingegeben.

„In der Jugend ist man immer zu raschen Entschlüssen geneigt,“ sagte er warnend, „ich rate Ihnen wohlmeinend, sich nicht von einer plötzlichen Eingebung beherrschen zu lassen, sondern reiflich zu erwägen. Das Leben liegt noch so reich vor Ihnen, Sie sind ein anmutiges hochbegabtes Wesen, das zu vollem Lebens-

Verein Knappschaft Aue.

Festordnung
zur Feier des 200 jährigen Jubiläums
am 31. Mai 1896.

Vormittag.

1. Früh 5 Uhr Weckruf.
2. " 8 " Stellung zur Kirchenparade am Stadtpark.
3. " 9 " Gemeinshaftlicher Kirchgang (Dunkler Anzug hoher Hut, weiße Handschuhe)
4. " " Nach Beendigung des Gottesdienstes Aufstellung auf dem Kirchplatz, Zug nach dem Markt und Auflösung dortselbst.

An die geehrte Einwohnerschaft von Aue und Auerhammer ergeht die höfliche Bitte, durch Beslaggen der Häuser das Jubelfest verschönern zu helfen.

Nachmittag.

5. Um 1/2 2 Uhr Stellung im Brauereigarten.
6. " 1/2 3 " Festzug.
7. " " " Feier auf dem Marktplatz.
a. Begrüßungsgefang vom Lieberfranz
b. Festrede
c. Gesang des Lieberfranzes d. Allgemeiner Gesang.
8. " " " Abmarsch in 4 Abtheilungen n. d. Bergnütungslocalen.
9. " " " Ball.

Der Vorstand.

Schützenhaus Scheibenberg.

Unterschiedener hält seine freundlichen Localitäten allen Touristen, Vereinen und Besuchern des Scheibenberges bestens empfohlen.

Essen und Getränke in bekannter Güte.

Ganz besonders wird darauf aufmerksam gemacht, daß große Vereine und Schulen, auf vorherige Anmeldung, zu billigen Preisen Mittagstisch halten können. Gute Stallung zur Ausspannung empfohlen.

Hochachtungsvoll Louis Wächter.

Malergehilfen und Anstreicher

sucht sofort

Aue.

Morig Dostreich.

Ein Dreirad,

gegen Cassé billig zu verk.

Näheres d. d. Exped. d. Bl.

Magenkatarrh, Magenkrämpfe.

Vier Jahre lang litt ich an einem lästigen Magenkatarrh, mit Appetitlosigkeit, Schmerzen, Blähungen, Müdigkeit, Magenkrämpfe, Verstopfung u. ohne daß die Kuren mit Heilung oder Linderung versehen konnten. Ich kann es daher als ein Glück bezeichnen, daß ich mich schließlich an die Privatpoliklinik in Garmisch gewandt habe, wo mich diese in verhältnismäßig kurzer Zeit hergestellt hat. Guarnens u. Gossnau, den 2. September 1896. Adolphus Clement.

Die Güte der Unterzucht bestätigt Guarnens, den 2. Septemb. 1896. Dr. Kappas, Bürgermeister. Die Befehle nach allen Ländern! Preis pro 20 Pfg. Man bestelle: „An die Privatpoliklinik, Kirchstr. 405, Garmisch (Schweiz).“

Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rhein.
Herrl. Hr. Majestät des Kaisers
Königl. Großherzogl. und Fürstl. Hoflief. (13 Hoflief.-Titel)
Zum 200. Jubiläum des Vereins Knappschaft
Wasserscheide Fahnen und Flaggen, beste Qualität z. B.
Sächsische u. deutsche Fahnen mit u. ohne Wappen
Wappenschilder, Inschriften, Transparente, Lampions, Fackeln.
Pünktliche Lieferung ausdrücklich garantiert.
Reichhaltig * Preise nachmalen versenden wir gratis u. frei.

Große Auswahl in vorzüglichsten Luxus- und Gebrauchspferden
worunter ca. 10 Paar hochlegante egale gut eingefahrene Wagenpferde in allen Farben und Stärken, elegante fromme Einpänner zc. stehen von Mittwoch den 27. Mai bis Sonnabend den 30. Mai in Chemnitz „Hotel Sächsischer Hof“ zu billigen Preisen zum Verkauf.
W. Heinze aus Nossen.

Die Erzg. Cementwaaren-Fabrik von A. Stuedel
empfehlen ergebenst:

1. **Stolte's Stegamentdielen** für Scheidewände und Umfassungen für massive Decken, bis zu 2,0 m. 8 cm., 8 cm., 10 cm., 12 cm. stark. Ersatz für Rabitz „Gypsdielen“ u. für Gewölbe, Monier-, Stampf- schwache Fachwände, Bundholz- ent- ton und Holzballenbedeckn zc. zc. behrlich, Schwamm- u. feuerfester. Absolut Feuer- u. Schwammfester. Für sachgemäße Ausführung fix und fertig, besondere Anschläge nach einzuwendenden Grundrissen.

2. **Stolte's Stegamentdielen** für massive Decken, bis zu 2,0 m. 8 cm., 8 cm., 10 cm., 12 cm. stark. Ersatz für Rabitz „Gypsdielen“ u. für Gewölbe, Monier-, Stampf- schwache Fachwände, Bundholz- ent- ton und Holzballenbedeckn zc. zc. behrlich, Schwamm- u. feuerfester. Absolut Feuer- u. Schwammfester. Für sachgemäße Ausführung fix und fertig, besondere Anschläge nach einzuwendenden Grundrissen.

3. **Cementbretter** 8 cm. stark mit Eiseneinlagen, zum Annageln an Balkendecken, zu Isolierungen zc. zc.
Enorme Tragfähigkeit der Decken bei geringstem Eigengewicht und größter Trägerersparnis. Schalldämpfend u. Wärme isolierend. Ohne Seitenschub. Horizontale Unteransicht. Abführung der Bauzeit. Verhütung von Unglücksfällen, weil die Decke sofort nach dem Belegen der Träger hergestellt werden kann.

Unempfindlich gegen Feuchtigkeit und Rässe.
Erzgeb. Cementwaarenfabrik A. Stuedel
Scheibenberg. Scheibenberg.

Zu haben in den meisten Kolonial- waaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver
ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutz- marken „Schwan“

Warnung!
Die geehrten Hausfrauen wollen sich durch markt- schreie- rische Annoncen, in welchen „Salmiak-Terpentin- Seifenpulver“ als bestes Waschmittel angepriesen wird, nicht irre machen lassen, denn dieses geringwertige Produkt enthält weder Salmiak k (Ammoniak) noch Terpentin, was durch Analysen der bedeutendsten Chemiker festgestellt worden ist.
Jedere Abnehmer dürfen überzeugt sein, dass zum Waschen der Wäsche nichts Besseres und Billigeres existirt, als das seit langen Jahren in tausenden von Haushaltungen eingeführte „Sekte Dr. Thompson's Seifenpulver.“

Maria- zeller Magen- Tropfen,

vorzüglich wirkend bei Kran- kheiten des Magens, sind ein unentbehrliches altbekanntes Haus- u. Volksmittel bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Aciditäts- rüden, Niesen, Blähung, saurem Auf- stoßen, Kollik, Sodbrennen, über- mäßiger Schleimproduktion, Schindeln, Stuhl- und Erbrechen, Magenkrampf, Gichtleiden, oder Verstopfung.
Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Uebelriechen des Magens mit Speifen und Getränken, Wärmes- lebers- und Hämorrhoidalleiden als heil- sames Mittel erprobt.
Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen- Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis 4 Flaschen sammt Gebrauchsanweisung 80 Pfg., Doppelflasche Mk. 1.50. Central- Versand durch Apotheker Carl Brady, Auerbach (Sachsen).
Man kauft die Schutz- marken und Unterschrift zu beachten.
• Die Maria- zeller Magen- Tropfen sind • zu haben in Aue: Apoth. F. E. Runge
Schneeberg: Aderapothek.

Die Weinhandlung von Johann Forb, Aue am Markt,
empfiehlt ihre vorzüglichsten österreichisch- ungar. u. dalm Weis-, Roth- u. Süß- weine einer geistigen Beachtung.

Jede selbst die wüthendste Art u. Zahn- schmerz vertreibt augen- blicklich Ernst Wuffs schmerzstillende Zahnpaste*) (mit einem Extrakt aus Mutterkornen imprägnirte Wollse) Rolle 35 Pfg. Franz Ruhn, Kronenparfümerie, Rürnberg, General- Depot. In Aue i. S. nur bei H. Runge zu haben.
*) Nachahmungen zur Schaden!

Tapeten.
Naturaltapeten von 10 Pfg. an Goldtapeten von 20 Pfg. an, in den schönsten und neuesten Mustern. Musterarten überallhin frei.
Gebrüder Ziegler in Lüneburg.

Ein gut erhaltenes **Rover (Premiere-System)** ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition der „Auerthal- Zeitung“.

Plakate mit der Aufschrift: Wairant.
sind vorrätzig in der Auer Zeitungsdruckerei.
Ein älteres Schulmädchen (18 Jahre) sucht Stelle als Auf- wartung oder Kindermädchen. Werthe Offerten bitte in der Ex- pedition abzugeben.

Borarbeiter
gesucht, welcher tüchtig ist im Bau v. Blechbearbeitungsmaschinen nebst Schnitten u. Stangen. Beschäftigung gut. Stellung dauernd. Gefl. Off. unter A. 1111 an Rudolf Mosse, Rürnberg.

Eine Schlafstelle,
wenn möglich mit Kost, wird sofort gesucht. Off. u. L. B. Bahnhofstr. 17 I.

Einem jüngeren **Tischlergesellen** sucht für dauernde Beschäftigung **Sukav Friedrich in Bod.**

Ehrenerklärung
Die von mir ausgesprochenen Beleidigungen beziehen sich nicht auf Frau Auguste Wilhelmine berecht. Köpzig in Aue, sondern auf Jemand anderes.
Schneeberg, 18. Mai 1896.
Friedrich Arnold.

Sie glauben nicht welchen wohltätigen u. verschönernden Ein- fluss auf die Haut das ägl. Seifen mit **Bergmann's Jillemilch- Seife** v. Bergmann & Co. Dresden-Rade- beul (Schupmarke: „Zwei Bergmänner“) hat. Es ist die beste Seife für zarte reizempfindliche Haut, sowie gegen alle Haut- unreinigkeiten à St. 50 Pfg. bei: **Apotheker Runge.**

Was ist Feraxolin?
FERAXOLIN ist ein grossartiges, wirksames Fleckputzmittel, wie es die Welt bisher noch nicht kannte. Nicht nur Wein-, Caffee-, Harz- und Oel- farben-, sondern selbst Flecken von Wagnersett verschwinden mit vorläufiger Schnelligkeit auch aus den heikel- sten Stoffen.
Preis 35 und 60 Pfg.
In allen Galanterie-, Parfümerie- Droguenhandlungen käuflich.
En gros bei Dr. E. Kuhlmann in Berlin, N. Friedrichstrasse 134.

Schachklub Auerthal.
Jeden Freitag **Spiel- Abend** im Restaurant „zur Lederschürze“ Gute sind willkommen.

Wir bitten Sie, machen Sie gefl. einen Versuch mit: **Bergmann's Carbol- Theer- Schwefel- Seife** v. Bergmann & Co., Dresden-Radebeul (Schupmarke: „Zwei Bergmänner“). Diese Seife ist vorzüglich und allberühmt gegen alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Rötter, Jimmen, Blüthen, Röhren, des Gesichtes zc. à Stück 50 Pfg. bei: **Apotheker Runge.**

Schildkröten Stück 50 Pfg.
Laubfrösche " 30 Pfg.
Goldfische " 10 Pfg.
verkauft
Arthur Grub, Bahnhofstr. 17.

Bierapparate
mit oder ohne Turbinenreinigung des Malzes, Kautschuk- Auspressen, Füllungs- u. Filter- Vorrichtung von Patent- u. Bier- u. Regulator, Abkühlungs- u. Apparate, Reducirventile, Chlorender- u. Apparate.
FRILZ, CHEMIE'S
Armatoren- Fabrik.
betrieben an den meisten Plätzen.

Deutsche Medien-Zeitung
1 Mark
Vierwöchentlich
Man verlange per Postkarte eine Probeausgabe von 4. Gewöhnlich stellt die Deutsche Medien-Zeitung in Leipzig.